

Informationsblatt Nr. 43

1. Grüße zum Neuen Jahr

Die Vorstandsmitglieder unseres Vereins wünschen allen Mitgliedern und Freunden ein glückliches, gesundes und friedliches Jahr 2015.

Wir werden auch im neuen Jahr versuchen, durch interessante Veranstaltungen die Entwicklung Chinas zu einem immer bedeutenderen Faktor der Weltpolitik zu begleiten.

Die zielgerichtete Perspektive Chinas, langfristig einen sozialistischen Staat aufzubauen, Multipolarität und Frieden anzustreben ist angesichts der vielfältigen brisanten Konflikte von beispielgebender Bedeutung.

Als Vorstand wünschen wir uns noch mehr aktives Mitwirken unserer Mitglieder bei der Gestaltung unserer Vereinsarbeit.

Hier Momentaufnahmen von unserem Weihnachts- und Jahresabschlussfest am 16.12.2014:



als Gast u.a. der Direktor des Chinesischen Kulturzentrums Berlin – Herr CHEN Jianyang.

2. Chinas ökonomische Entwicklung auf dem richtigen Weg

Der Versuch der kapitalistischen Wirtschaftsblöcke, China in eine ökonomische Abhängigkeit zu manövrieren und so von den kapitalistischen Machtzentren abhängig zu machen, ist gescheitert. Es ist nicht gelungen, das westliche Technologiemonopol zu erhalten und auf dieser Grundlage dem chinesischen Volk die Bedingungen der internationalen Beziehungen zu diktieren.

China sah darin berechtigt den Versuch, erneut in koloniale Abhängigkeit gebracht zu werden.

Die politische Realität hatte immer wieder bewiesen: Es gibt keine wirkliche politische Unabhängigkeit, schon gar keine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der arbeitenden Bevölkerung.

Es sind die sozialistischen Produktionsverhältnisse und die planmäßige Leitung der gesellschaftlichen Prozesse und der Gesamtentwicklung der Gesellschaft, die der Volksrepublik China diesen rasanten Aufschwung gebracht haben. Neben der Entwicklung der Produktivkräfte ist es auch die staatliche Lenkung der Finanzwirtschaft Chinas. Der gesamte Kapitalfluss bleibt in staatlicher Hand. Mindestens 50 % des Aktienkapitals der Banken sind in staatlicher Hand.

Damit ist die Aufsichts- und Steuerungsfunktion durch den chinesischen Staat gegeben. Sämtliche Kapitalflüsse werden kontrolliert. Konkret heißt das, jede einzelne Ware, jede Überweisung aus dem Ausland wird über die staatliche Zentralbank abgewickelt. Sie diktiert den Wechselkurs und kauft oder verkauft sämtliche Devisen, die in das Land oder außer Landes fließen. Auf diese Weise wird auch verhindert, dass Hedge-Fonds sich austoben können.

Um die Stabilität des chinesischen Finanzmarktes zu stärken, strebt China an, beiderseitige Geschäfte zukünftig verstärkt über den Yuan abzuwickeln und damit die Monopolstellung des Dollar des IWF und der Weltbank zu beenden. Sollte das gelingen, würden sich neue Möglichkeiten für die ökonomische Entwicklung Chinas und vieler Entwicklungsländer ergeben.

Dazu nachstehend zwei Veröffentlichungen im Originaltext:

2.1 China läutet das Ende der Dollar-Dominanz ein

von Peter Haisenke – 10. Juli 2014

Wie so oft werden die wirklich weltbewegenden Nachrichten von den großen, meinungsbildenden Medien dezent verschwiegen. Aber wenn man sich ein wenig Mühe gibt, und nicht zuletzt dank Internet, bleibt heutzutage doch nichts im Verborgenen. So auch dieser Sachverhalt, der in absehbarer Zeit die Weltwirtschaft ordentlich durchrütteln wird: China beendet die Dominanz des US-\$! Bereits im Dezember 2013 hat der chinesische Botschafter, Shi Mingde, in Berlin vor erlesenem Publikum verkündet, dass China beabsichtige, seinen Außenhandel vom US-\$ abzukoppeln. Zu dieser Zeit gab er sich allerdings noch zurückhaltend in der Frage, wie China das Verhältnis zu Rubel und EURO gestalten wolle. Jetzt ist die Katze aus dem Sack.

Im Frühjahr 2014 hat Russland wegen der Ukraine-Krise einen langfristigen Vertrag über Gaslieferungen nach China abgeschlossen. Das Volumen liegt im dreistelligen Milliardenbereich, Laufzeit zehn Jahre. Die versteckte Sensation dabei ist, dass dieser Handel nicht über den US-\$ abgerechnet wird. Vielmehr wird der chinesische Yuan über eine neu geschaffene Clearingbank direkt mit dem russischen Rubel verrechnet. Zeitgleich – aber ebenso unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit – hat Russland die Abrechnung seiner Energieexporte nach Europa direkt auf Rubel umgestellt. Wer also russisches Gas oder Öl haben will, muss jetzt Rubel kaufen, um die Rechnungen zu bezahlen. Der Rubelkurs hat sich daraufhin entsprechend erholt.

Direkte Verrechnung von Euro und Yuan

Anlässlich des Chinabesuchs von Kanzlerin Merkel kam der nächste Schlag gegen den US-\$ am 7. Juli 2014: China und Deutschland haben sich darüber verständigt, den Handel zwischen Europa und China künftig ebenfalls direkt über eine Clearingbank in Frankfurt abzuwickeln. Von September 2014 soll der lästige und kostspielige Umweg über den US-\$ gänzlich entfallen.

In Frankfurt werden dann Euro und Yuan direkt verrechnet. Eine sehr kluge Entscheidung!

Allerdings muss man sich fragen, warum man das nicht schon viel früher gemacht hat, denn es wird mit Einsparungen von etwa einer Milliarde/Jahr gerechnet! Geld, das bislang in amerikanische Kassen geflossen ist.

Damit aber noch nicht genug. In Griechenland wird in Kürze Öl und Gas gefördert. Dieses Öl muss selbstverständlich in Euro bezahlt werden, denn es ist den USA und Goldman-Sachs nicht gelungen, Griechenland aus dem Euro zu brechen – aller Bemühungen der US-Ratingagenturen zum Trotz. Wie wichtig den USA die Abwicklung des Ölhandels in US-\$ ist, kann man daran ermessen, mit welcher Härte die USA in der Vergangenheit gegen jedes Land vorgegangen sind, das angekündigt hat, künftig sein Öl nicht mehr gegen US-\$ verkaufen zu wollen: z.B. Venezuela, Iran, Irak mit Saddam Hussein und Libyen mit Gaddafi. Sofort wurden sie „der Achse der Bösen“ zugeordnet und/oder noch schlimmer – mit Krieg überzogen. -

2.2. Geht die Dollar-Ära zu Ende ?

JW-Dienst Nr. 43 v. 23. Oktober 2014

Geht die Dollar-Ära zu Ende?

Währungen. Seit langem dominiert der Dollar das Welt-handelsgeschehen. Das wirtschaftlich aufstrebende China versucht allerdings, dem Greenback die Stellung als Weltleitwährung streitig zu machen.

Ein deutliches Zeichen für diese Ambition war der im Juli 2014 gefasste Beschluss der BRICS-Staaten - Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika -, eine eigene Entwicklungsbank zu gründen. Die fünf größten Schwellenländer wollen zudem ihren Außenhandel künftig ohne den Dollar abwickeln.

China hat bereits mit mehreren ölexportierenden Staaten sowie mit Russland vereinbart, den gegenseitigen Handel von Dollar auf die chinesische Währung Renminbi - die Währungseinheit heißt Yuan - umzustellen. Für Chinas Unternehmen liegt der Vorteil auf der Hand, fällt doch beim Export und Import in eigener Währung das Wechselkursrisiko weg.

Allerdings hat die Führung in Peking ohnehin viel Spielraum, um das Tauschverhältnis ihres

Geldes mit dem Ausland zu beeinflussen -kein Land der Welt besitzt so große Beträge fremder Währungen wie China (Grafik unten rechts):

Die chinesischen Währungsreserven summierten sich im Juni 2014 auf umgerechnet mehr als 4 Billionen Dollar - doppelt so viel wie noch fünf Jahre zuvor.

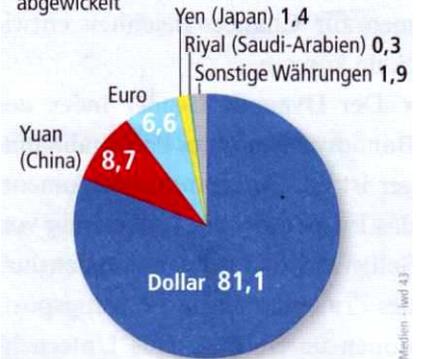
Damit wäre das Reich der Mitte zum Beispiel in der Lage, einer Abwertung seiner Währung gegenüber dem Dollar entgegenzuwirken, indem die chinesische Zentralbank in großem Stil Dollar verkauft und im Gegenzug Yuan ankauft. Auf diese Weise kann Peking verhindern, dass die Kosten der für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes bedeutsamen Importe steigen.

Tatsächlich hat die Zentralbank aber in den vergangenen Jahren eher die Aufwertung des Renminbi gebremst, um Chinas Exporte für ausländische Käufer nicht allzu stark zu verteuern (Grafik unten links):

Am letzten Handelstag im Januar 2001 kosteten 100

Dollar dominiert

So viel Prozent des Welthandels wurden im Oktober 2013 in diesen Währungen abgewickelt



Quelle: Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication (SWIFT)

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2014 IW Medien - wfd 43

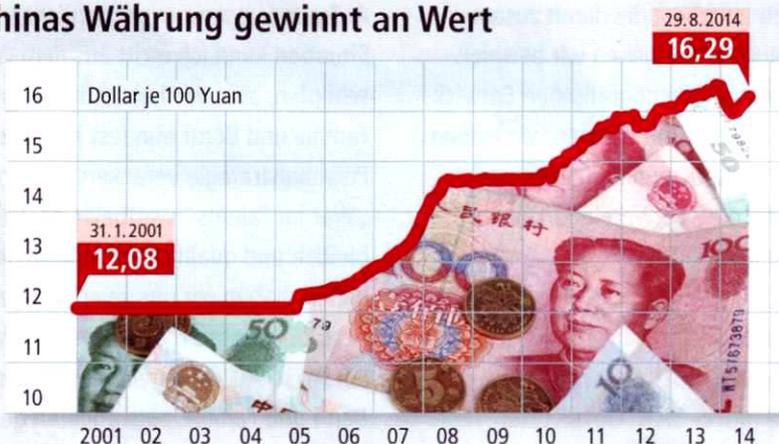
Yuan rund 12 Dollar, Ende August 2014 betrug der Gegenwert gut 16 Dollar.

Dass China den Kurs seiner Währung maßgeblich steuert und der Devisenverkehr nach wie vor weitreichenden Kontrollen unterliegt, spricht gegen einen schnellen Aufstieg des Renminbi zur Weltleitwährung. Der Weg dorthin ist jedenfalls noch weit (Grafik oben):

Im Oktober 2013 wurden zwar knapp 9 Prozent des Welthandels in Yuan abgewickelt - aber gut 81 Prozent in Dollar.

Allerdings hat die Bedeutung des Yuan rapide zugenommen - Anfang 2012 betrug sein Welt-handelsanteil noch weniger als 2 Prozent

Chinas Währung gewinnt an Wert



Kassakurse; Quelle: Bloomberg

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

China mit dickem Devisenpolster

Länder mit den größten Reserven an ausländischen Währungen im Sommer 2014, umgerechnet in Milliarden Dollar

China	4.056	Brasilien	379
Japan	1.264	Südkorea	368
Saudi-Arabien	746	Hongkong	331
Schweiz	546	Indien	314
Russland	454	Singapur	273
Taiwan	428	Deutschland	206

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2014 IW Medien - wfd 43

3. Termine

16. Januar 2015 - 17:00 Uhr in Ludwigsfelde, August-Bebel-Str. 2 „Waldhaus“

Thema: „Bericht über unsere Reise in die Volksrepublik China – Qingdao – 2014“
Referenten: Gabriele und Siegfried Stark

20. Februar 2015 - 17:00 Uhr in Ludwigsfelde, **Klubhaus**, Theodor-Fontane-Str. 42,
Mehrzweckraum 2, 1.Etage (Weg ist ausgeschildert – barrierefreier Zugang vorhanden)

Thema: Die Verteidigungspolitik der Volksrepublik China und die Entwicklung ihrer
Streitkräfte
Referent: Bernd Biedermann

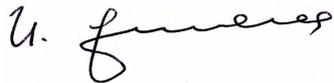
06. März 2015 - 17:00 Uhr in Ludwigsfelde, Gaststätte „Zur Kegelbahn“ Potsdamer Str. 84

Thema: Traditionelle Chinesische Medizin
Referent: Herr Zhang Zhen

17. April 2015 - 17:00 Uhr in Ludwigsfelde, Gaststätte „Zur Kegelbahn“ Potsdamer Str. 84

Thema: China und der Chinesische Volkskongress vom März 2015
Referent: Prof. Dr. Eike Kopf

Ludwigsfelde, den 12.01.2015



Dr. Ulryk Gruschka
Vorstandsvorsitzender

<p>Erinnerung: Entsprechend unserer Satzung ist im ersten Quartal des Jahres die Beitragszahlung fällig. Unser Vorstand bittet um pünktliche Überweisung des Mitgliedsbeitrages.</p>
